



**Montag  
10.  
Januar**

10. Tag des Jahres  
355 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 2

☀️ 08:31 Uhr  
☁️ 16:36 Uhr  
🌙 10:31 Uhr  
🌑 23:42 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



**Guten Morgen**

## Glatter Bruch

Seit Wochen trägt sie rutschfeste Winterstiefel. Nun hat endlich Tauwetter eingesetzt, und sie holte ihre Lederstiefel aus dem Schrank. Die hat sie nicht nur aus Angst vor Salzpuren sondern auch wegen des Absatzes während der Schneeperiode weggespart. Auf dem Weg zum Auto rutscht sie prompt auf einer Schnee-Eisplatte aus. Die Diagnose: Ein glatter Bruch. Der rechte Absatz ihres Lieblingsstiefels musste dran glauben. Jetzt läuft sie doch wieder vier Zentimeter kleiner aber dafür auf rutschfesten Sohlen durchs Leben.

Stephanie Stallmann

## Einbruchsversuch in Hotel

**Herford (HK).** Vergeblich haben Unbekannte versucht, in die Gästestättenräume eines Hotels an der Berliner Straße einzudringen. Nach Angaben der Polizei muss sich der Vorfall in der Zeit zwischen Donnerstag, 23 Uhr, und Samstag, 13.45 Uhr, ereignet haben. Den Tätern gelang es nicht, ins Gebäude einzudringen.

## Nummernschild von Pkw gestohlen

**Herford (HK).** In der Nacht zu Samstag ist auf dem Parkplatz eines Gebrauchtwagenhändlers an der Bielefelder Straße von einem Pkw das hintere amtliche Kennzeichen BI-SH 8585 gestohlen worden. Hinweise unter ☎️ 8880.

## Einer geht durch die Stadt

... und sieht viele Meisenringe, für die sich kein Vogel interessiert. Nachdem es getaut hat, legen die Piepmätze keinen Wert mehr auf Einheitskost, schmunzelt EINER

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

Geschäftsstelle Herford

Brüderstraße 30, 32052 Herford  
Telefon 0 52 21 / 59 08 0  
Fax 0 52 21 / 59 08 37

Abonnenten-Service

Telefon 0 52 21 / 59 08 31

Anzeigenannahme

Telefon 0 52 21 / 59 08 23, -24

Lokalredaktion Herford

Brüderstr. 30, 32052 Herford  
Ralf Meistes 0 52 21 / 59 08 10  
Peter Schelberg 0 52 21 / 59 08 12  
Kathrin Brinkmann 0 52 21 / 59 08 13  
Ruth Matthes 0 52 21 / 59 08 14  
Hartmut Horstmann 0 52 21 / 59 08 15  
Karin Koteran-Pietsch 0 52 21 / 59 08 18  
Bärbel Hillebrenner 0 52 21 / 59 08 19  
Peter Monke 0 52 21 / 59 08 20  
Moritz Winde 0 52 21 / 59 08 22  
Curd Paetzke 0 52 21 / 59 08 44  
**Sekretariat**  
Dagmar Scheiding 0 52 21 / 59 08 11  
Angela Schröder 0 52 21 / 59 08 45  
Fax 0 52 21 / 59 08 16  
herford@westfalen-blatt.de

Lokalsport Herford

Brüderstr. 30, 32052 Herford  
Lars Krückemeyer 0 52 21 / 59 08 39  
Victor Fritzen 0 52 21 / 59 08 21  
Fax 0 52 21 / 59 08 16  
sport-herford@westfalen-blatt.de

@ www.herforder-kreisblatt.de



Die Schweine lassen sich das »hausgemachte« Futter schmecken: Geschäftsführer Christian Becker (34) und seine Kollegen vom Bio-Hof Meyer-Arend mahlen das Getreide von eigenen Feldern noch selbst in der eigenen Mühle. Fotos: Thomas Meyer

# Für »Bio« Schlange stehen

Futtermittelskandal beschert Hofläden eine deutlich gestiegene Nachfrage

■ Von Peter Schelberg

**Herford (HK).** Der Skandal um Dioxine in Futtermitteln schlägt weiter Wellen. Als Folge ist auch im Kreis Herford die Nachfrage nach Bio-Produkten bei Eiern und Fleisch deutlich gestiegen.

Am Bio-Bauernhof Meyer-Arend in Herringhausen war am Samstag nur selten ein Parkplatz frei, an den Verkaufstheken bildeten sich Schlangen. »Der Andrang ist groß«, bestätigte Geschäftsführer Christian Becker: »Vor allem bei Eiern fragen viele Kunden gezielt nach der Herkunft – wir haben schätzungsweise 20 bis 30 Prozent mehr verkauft als üblich.« Auf Wunsch können Besucher im Hühnerstall selbst nachschauen: »70 Prozent unseres Hühnerfutters kommt aus eigener Produktion von unseren landwirtschaftlichen Flächen. Den Rest beziehen wir

von einem Bioland-zertifizierten Hof in Melle. Nur Mineralfutter kaufen wir dazu«, erläutert Becker, wenn ihn Kunden über die Hühnerhaltung ausfragen. »Wir wissen, woher das Futter stammt und was es enthält, wir kennen die Betriebe. Wenn Futtermittel hingegen viele undurchsichtige Kanäle durchlaufen, ist doch das Risiko von Beimengungen viel größer.«

Viele landwirtschaftliche Betriebe erzeugten zwar Eier, betrieben aber keinen Ackerbau mehr, be-

schreibt Becker die Situation. Mit Kompagnon Stephan Claßen wirbt er mit Transparenz bei der Produktion von Eiern und Fleisch: »Wir stehen mit unserem Namen für die Qualität ein. Das honorieren die Kunden.« Dass sie dafür tiefer ins Portemonnaie greifen müssen, verschweigt er nicht: »Ein Ei kostet bei uns im Schnitt 30 Cent.« Der Wert gesunder Lebensmittel müsse aber wieder stärker ins Bewusstsein rücken, wünscht sich der 34-Jährige: »Manche sind

ja stolz darauf, wenn sie für nur 10 Euro eine Weihnachtsgans gekauft haben. Mir wird schlecht, wenn ich sehe, zu welchen Preisen teilweise Fleisch verkauft wird.«

Die Schnäppchenmentalität vieler Verbraucher führe zwangsläufig dazu, dass Landwirte auch beim Futter verstärkt auf den Preis achteten: »Eine fatale Spirale.« Staatliche Kontrollen allein nützen nichts, solange Nahrungsmittel nur nach dem Preis gekauft würden: »Ändert sich daran nichts, werden wir immer wieder Lebensmittel-Skandale haben.« Auch die BSE-Krise sei in Vergessenheit geraten. Wenn die Preisunterschiede bei Lebensmitteln groß seien, griffen die meisten rasch wieder zu Billigangeboten: »Probleme werden verdrängt.« Becker freut sich zwar über »viele neue Gesichter im Laden«. Nicht freuen kann er sich aber über die Folgen des Dioxin-Skandals für den konventionellen Landbau: »Die Kollegen können schließlich nichts dafür, wenn ihnen solche Stoffe ins Futter gemischt werden.«

## Hof im Kreis Herford gesperrt

Auch im Kreis Herford ist inzwischen – wie berichtet – ein Schweinemastbetrieb gesperrt worden: Das sei rein vorsorglich geschehen, sagte Kreis-Presse-sprecher Klaus Wöhler am Samstag. Der betroffene Landwirt, der vorerst keine Schweine in den Handel bringen darf, habe Futtermittel aus Niedersachsen be-

zogen. An den Futtermittel-Produzenten seien Rohstoffe mit überschrittenen Dioxin-Grenzwerten geliefert worden. Ob daraus Futtermittel-Chargen hergestellt worden seien, die der hiesige Landwirt gekauft und verfüttert habe, werde geprüft. Untersuchungsergebnisse seien nicht vor Montag zu erwarten.

## 52-Jährige bei Unfall schwer verletzt

**Herford (HK).** Nach einem schweren Verkehrsunfall auf der Goebenstraße musste am Samstagabend eine 52-jährige Autofahrerin aus Hiddenhausen ins Krankenhaus gebracht werden. Nach

Angaben der Polizei war die Frau mit ihrem Pkw (Marke Nissan) in Richtung Innenstadt unterwegs. Im Kreuzungsbereich Umgehungsstraße/Goebenstraße kam es zum Zusammenstoß mit dem Auto ei-

ner 33-jährigen Löhnerin. Die Löhnerin gab an, bei Grün in den Kreuzungsbereich gefahren zu sein. Die 52-Jährige wurde bei dem Unfall schwer verletzt. Der Sachschaden beträgt 10 000 Euro.

## Ausschuss spricht über Radweg in Laar

**Herford (HK).** Ein politischer Dauerbrenner steht auf der Tagesordnung für den Verkehrsausschuss, der am Montag, 17. Januar, tagt. Erneut geht es um den Bau eines Radweges an der Laarer Straße. Anwohner und einer Bürgerinitiative fordern seit Jahren die Errichtung eines Radweges an dieser Stelle. Einen Sachstandsbericht wird die Radfahrbeauftragte der Stadt Herford, Juliane Tack, in der Sitzung liefern. Der öffentliche Teil beginnt um 17 Uhr im Sitzungssaal des Technischen Rathauses.

# »Bürgern mehr Eigenverantwortung belassen«

Prof. Dr. Gerd Habermann beim FDP-Neujahrstreffen – Verein Werburg Spenge erhält Bürgerpreis 2011

**Herford (pjs).** Die FDP solle ihre »liberalen Utopien« wieder stärker in den Fokus nehmen: Das hat Prof. Dr. Gerd Habermann vor 160 Gästen des Neujahrstreffens der Kreis-FDP in Herford empfohlen.

Der frühere Leiter des Unternehmerinstituts der Familienunternehmer (ASU) und Vorsitzende der Friedrich August von Hayek-Stiftung für eine freie Gesellschaft befasste sich am Sonntag im Kreishaus mit der Frage »Wohin treibt unsere Politik?« Zwischen Freiheit und Glück bestehe ein enger Zusammenhang, sagte Habermann. Glück entstehe vor allem durch Eigeninitiative. Die aber werde durch Staat und Politik ausgebremst. »Die Einkommensautonomie wird sozialisiert«, kritisierte der Referent, dass sich die Abgabenbelastung nicht verringere. Er erinnerte daran, dass »mehr Netto« im Mittelpunkt der Bundestagswahl gestanden habe. Politik verliere an Prestige, wenn Bürger sich enttäuscht abwendeten. Dabei gehe es in erster Linie um das Sachpro-

gramm der Liberalen, nicht darum, wer an der Spitze stehe, unterstrich Prof. Habermann. Statt den Bürgern immer mehr zu nehmen, müsse ihnen mehr von ihren Einkünften belassen werden – verbunden mit mehr Eigenverantwortung. Kritisch beleuchtete er den Trend zu »staatlich finanzierten Familienersatzeinrichtungen in Deutschland nach dem Vorbild Schwedens und der DDR«. Habermann warnte auch vor einer Zentralisierung der politischen Macht in Europa. Als Rezept gegen Politikverdrossenheit sieht er eine Stärkung der direkten Demokratie.

FDP-Kreisvorsitzender Frank Schäffler äußerte drei Wünsche für 2011: dass die Schuldenkrise nicht durch immer wieder neue Schulden bekämpft werde, dass es gelinge, eine Eigenkapitalkultur zu schaffen – und eine neue Verantwortungskultur: »Eigentum muss geschützt, Risiko und Verantwortung müssen wieder zusammengeführt werden«, forderte der Abgeordnete vor allem mit Blick auf Finanzhasardeure in den Banken.

Den FDP-Bürgerpreis 2011 erhielt der Verein Werburg Spenge. Seine 220 Mitglieder widmen sich



Bürgerpreis-Übergabe im Kreishaus (von links): FDP-Kreisvorsitzender MdB Frank Schäffler, Prof. Dr. Gerd Habermann, Dr. Werner Best (Vorsitzender des Werburg-Vereins), Kassierer Hans-Peter

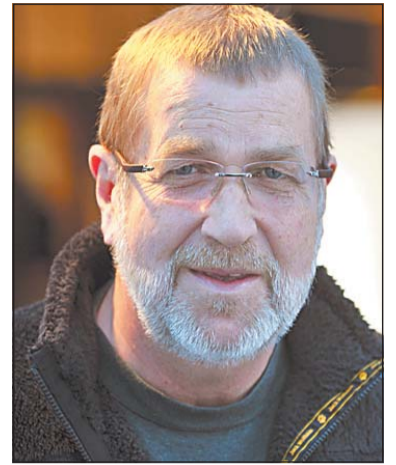
Tietze, FDP-Kreistagsfraktionschef Stephen Paul, Parlamentarische Staatssekretärin Gudrun Kopp, Beisitzerin Annemarie Lorenz und stellvertretender Vorsitzender Wolf-Dieter Fißenebert. Foto: Schelberg

dem Erhalt und der Nutzung der alten Werburg. »Hier wurde nicht auf staatliche Eingriffe gewartet, hier haben engagierte Bürger das

Heft selbst in die Hand genommen«, würdigte FDP-Kreistagsfraktionschef Stephen Paul das ehrenamtliche Wirken. »In der Reihe

der Förderer möchte ich gern die Stiftung Zukunft im Wittekindskreis Herford sehen«, warb er um Unterstützung des Vereins.

Darum kaufe ich im Bioladen ...



**Manfred Abel, 61 Jahre:** Wir kaufen seit 15 Jahren Bio-Produkte. In industriell gefertigten Lebensmitteln sind meist zu viele fragwürdige Inhaltsstoffe wie Geschmacksverstärker.



**Gabriele Heitmann, 56 Jahre:** Ich kaufe Lebensmittel bewusst ein – meiner Gesundheit zuliebe. Was jetzt mit Futtermitteln passiert ist, finde ich schlimm. Ich bin bestürzt über soviel Skrupellosigkeit.



**Manfred Bischof, 58 Jahre:** Wir müssen umdenken bei den Lebensmitteln. Eine umweltschonende Produktion zu Billigpreisen kann es nicht geben. Und Bio-Produkte schmecken einfach besser.